Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **106 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krems, Österreich

Master für Hebammen

Im Mai 2007 begann an der Donau Universität Krems (Österreich) der erste deutschsprachige Masterstudiengang ausschliesslich für Hebammen. 24 Studentinnen, vier von ihnen aus der Schweiz, studieren in vier berufsbegleitenden Semestern Gesundheitsmanagement mit hebammenspezifischer Fachvertiefung.
Im ersten Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Managementqualifikationen, im zweiten Studienjahr unter anderem auf Hebammenwissenschaften, evidenzbasierter Medizin (Evidence Based Midwifery), Maternity Care Systems, Frauengesundheit und Gesundheitsprävention sowie Ethnomedizin. Das Studium schliesst mit einem Master of Science in Midwifery ab.
Der zweite Studiengang hat mit dem Wintersemester 2008 begonnen, der nächste fängt im September 2008 an.
www.donau-uni.ac.at

Geburtsstatistik

Mehr untergewichtige Babys

Von 1994 bis 2002 ist der Anteil der untergewichtigen Kinder mit einem Geburtsgewicht <2500 g um 11% auf 5,9% aller Neugeborenen gestiegen. Zwei Ursachen dafür sind bekannt, die aber nicht alles erklären: der Anstieg von Zwillings- und Mehrlingsgeburten auf 2,7% sowie die Zunahme der Frühgeburten, die sich nicht beziffern lässt.
In den gleichen Jahren ist die Säuglingssterblichkeit um 12% auf 4,5 Promille im Jahr 2002 zurückgegangen. In einigen europäischen Ländern sind diese Raten deutlich tiefer: In Finnland starben im gleichen Jahr 3 von 1000 Säuglingen, in Schweden 3,3, in Norwegen 3,4, in Frankreich 4,1 und in Deutschland 4,2. Verglichen mit der Sterblichkeitsrate von Finnland macht dies für das Jahr 2002 mindestens 100 zusätzliche Todesfälle aus. In der ersten Lebenswoche ist die Sterblichkeit am höchsten.
Die Totgeburtenziffer ging zwischen 1993 und 2002 um 16% zurück, gleichzeitig nahmen die Todesfälle in der ersten Lebenswoche um 13% zu. Die perinatale Mortalitätsrate hat sich deshalb nicht verbessert.
Hingegen hat der Plötzliche Kindstod um 60% abgenommen. Die seit den frühen Neunzigerjahren konsequent empfohlene Rückenlage hat offenbar Wirkung gezeigt.
www.statistik.admin.ch

Weltneuheit in der Humangeburtshilfe

Geburtsgel erleichtert Gebären

Werdenden Müttern steht ab sofort eine neue Methode der Geburtserleichterung offen: das weltweit erste und einzige zugelassene Geburtsgel Dianatal®. Dank bioadhäsiver Eigenschaften und hoher Wasserbindungskapazität bildet es einen Gleitfilm auf der Vagina und reduziert dadurch die Reibungskräfte zwischen Ungeborenem und den Geburtswegen erheblich, wie eine klinische Studie belegt. So wird die Geburt für Mutter und Kind leichter, kürzer und insgesamt schonender. Das Gel wurde vom Gynäkologen Dr. Andreas Schaub und der Firma Happy Child Birth während sechsjähriger Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern entwickelt. Es ist seit Januar 2008 in der Schweiz erhältlich.
Untersuchungen der ETH Zürich anhand eines Modells haben erwiesen, dass die Reibungskräfte zwischen dem Ungeborenen und den Geburtswegen durch das Geburtsgel um rund 50% reduziert werden. Resultate einer randomisierten klinische Studie an Schweizerischen Frauenspitälern bestätigen diese Erkenntnisse: Es wurde festgestellt, dass sich die Geburtsdauer bei Erstgebärenden unter Anwendung von Dianatal® um bis zu 30 Prozent oder 106 Minuten verkürzt. Die Austreibungsphase wurde durch das Geburtsgel um 26 Minuten reduziert. Überdies waren Dammverletzungen um etwa die Hälfte seltener als bei einer gewöhnlichen Vaginalgeburt.
Nebenwirkungen sind auf Grund der spezifischen Eigenschaften von Dianatal® keine aufgetreten. Bei Geburtsbeginn wird das Gel von der Hebamme in die Vagina eingeführt und bildet dort einen haftenden Gleitfilm. Die Anwendung erfolgt mehrmals während des gesamten Gebärvorgangs. Das Gel ist bei allen Vaginalgeburten einsetzbar, auch im Wasser, und erleichtert medizinische Eingriffe mit der Saugglocke oder der Zange. Dianatal® ist steril, ohne Konservierungsmittel, nicht allergen, elektrisch leitend, latexfrei sowie schleimhaut- und augenverträglich.
Die Idee der Erleichterung der Vaginalgeburt durch reibungsvermindernde Mittel ist keineswegs neu. Schon in der Antike wurde Olivenöl eingesetzt, um genau diesen Effekt zu erzielen. In der Veterinärmedizin ist der Einsatz eines Geburtsgels heute sogar Pflicht. Ob die Anwendung des Geburtsgels die steigende Sectiorate zu bremsen und gar zu senken vermag, wird sich zeigen.
www.dianatal.com

La Leche League Schweiz

8. Öffentliche Herbstfachtagung

5./6. September 2008
Gwattzentrum am Thunersee

Aus dem Programm:
Kulturelle Aspekte in der Stillberatung
Community Network
Wie sind Buben, wie Mädchen?
Konzept Stillkurs für werdende Mütter
Lieben-Ermutigen-Loslassen
Meilensteine in der Sprachentwicklung

Programm und Anmeldung: www.stillberatung.ch

Tagung

Prävention bei Paaren

Neuste Forschungsergebnisse – Reflexionen für die zukünftige Praxis

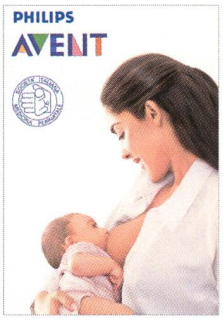
23. Mai 2008, 9.00 bis 17.15 Uhr
Universität Fribourg

Die Tagung soll dazu beitragen, über Bedeutung und Wirkung von Präventionsangeboten zu sensibilisieren und das gesellschaftliche Bewusstsein dafür zu stärken.

Infos und Anmeldung: www.unifri.ch/iff

1. Internationaler Preis

Stillförderung und -forschung



Mit dem «Philips AVENT Prize on Breastfeeding 2007–2009 1st World Edition» ruft die Firma Philips AVENT in Zusammenarbeit mit der Italienischen Gesellschaft für Perinatale Medizin die erste weltweit vergebene Auszeichnung für Stillforschung und Stillförderung ins Leben.

Der Preis honoriert Studien, deren Fokus primär auf der Förderung und dem Schutz des Stillens liegt. StillexpertInnen, also auch Hebammen, können sich bis zum 30. September 2008 mit einer Studienarbeit in den folgenden Kategorien bewerben:

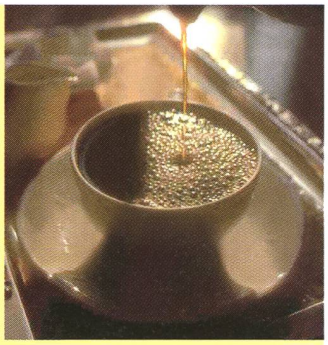
- Stillen: Vermittlung und Verbreitung von Wissen
- Stillen: Grundlagen- und klinische Forschung

Die ausgezeichneten Arbeiten werden mit 15000 Euro je Kategorie prämiert und auf den Webseiten der Italienischen Gesellschaft für perinatale Medizin und Philips AVENT sowie im italienischen Magazin für perinatale Medizin veröffentlicht.

Informationen und Anmeldeunterlagen in deutscher Sprache: conny.schaefer@philips.com

Kaffeekonsum

Müssen Schwangere verzichten?



Immer wieder stellt sich die Frage nach der toxischen Wirkung des Koffeins auf den Fetus. In der Literatur sind zahlreiche Publikationen zu finden, die Hinweise auf eine schädliche Wirkung während der Schwangerschaft geben (z.B. Fehlbildungen, Wachstumsretardierung, niedriges Geburtsgewicht, spontane Fehlgeburten). Viele der Überlegungen zu möglichen schädlichen Auswirkungen stammen aus Ergebnissen von Tierversuchen.

Koffein ist in Kaffee- und Kakaobohnen, Teeblättern und anderen Pflanzen zu finden. Im Bereich der Lebensmittel enthält Kaffee die höchsten aber auch die variabelsten Mengen an Koffein: der Koffeingehalt hängt von der Röstung, Art der Zubereitung, Mischung der verwendeten Kaffeesorten und dem Verhältnis von Pulver zu Wasser ab. Koffein wird rasch im Verdauungstrakt absorbiert und kann die Plazenta frei passieren, d.h. die Koffeinkonzentration im Blutplasma des Fetus gleicht jener der Mutter.

Bei Durchsicht der Literatur ergeben sich Hinweise, dass beim Konsum hoher Dosen an Koffein während der Schwangerschaft schädliche Wirkungen auftreten können. Insbesondere, wie eine dänische Studie mit 88482 Schwangeren zeigte, ist der Kaffeekonsum mit dem Risiko für Fehlgeburten verbunden, wobei das Risiko mit steigender Kaffeemenge zunimmt (3% bei 0,5 bis 3 Tassen, 33% bei 4,7 Tassen, 60% bei 8 Tassen pro Tag).

Gleichzeitig zeigen Ergebnisse weiterer epidemiologischer Untersuchungen, das von moderatem Koffeinkonsum (pro Tag <300 mg Koffein bzw. 3 Tassen Kaffee) während der Schwangerschaft keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung, info 10/2007.

«appella»

Anerkanntes Beratungsangebot

Am 1. April 2007 ist das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen am Menschen (GUMG) in Kraft getreten. Art. 17 verpflichtet die Kantone, unabhängige Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen einzurichten. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat die Telefon- und Online-Beratungsstelle «appella» als unabhängige Informations- und Beratungsstelle für pränatale Untersuchungen anerkannt. Das Angebot versteht sich als Ergänzung zu den ärztlichen Leistungen.

Wie wichtig die Unabhängigkeit der Beraterinnen und Berater in so sensiblen Bereichen wie der vorgeburtlichen Diagnostik ist, erlebt «appella» seit 14 Jahren eindrücklich in seinem Arbeitsalltag. Es zeigt sich immer mehr, wie schwierig es für Frauen/Paare geworden ist, sich im stetig wachsenden medizinischen Angebot zurechtzufinden. Jede schwangere Frau wird heute mit dem Angebot der Pränataldiagnostik konfrontiert und damit vor die Frage gestellt, ob sie eine ursprünglich meist erwünschte Schwangerschaft abbrechen soll, wenn eine Behinderung des Kindes diagnostiziert wird. In solch äusserst schwierigen Situationen wünschen sich Frauen und Paare oft eine adäquate Beratung und manchmal auch eine längere Begleitung psychosozialer Art.

Die appella Beraterinnen nehmen sich Zeit, sind fachlich hochqualifiziert (Psychologin, Heilpädagogin, Supervisorin), können aus einem langjährigen Erfahrungsschatz schöpfen und sind dank Online-Beratung stets erreichbar. Das Beratungsangebot ist kostenlos. Zudem vermittelt «appella» auf Wunsch ausgewählte Fachleute und Anlaufstellen. Für die Qualität der vermittelten Adressen garantiert das «appella»-Fachleutenetz. Das Verzeichnis umfasst zur Zeit 280 Adressen.

14 Jahre appella Beratungstätigkeit sind auch in die Gratisbroschüre «Schwangerschaftsvorsorge – wie gehen wir damit um?», eine Infoschrift zur Pränataldiagnostik, eingeflossen. Die 7. überarbeitete Fassung liegt nun vor. Bis heute wurden 19500 Exemplare kostenlos abgegeben.

Bestellung bei: appella, Postfach, 8026 Zürich, www.appella.ch.